

Mit Bildern Brücken bauen

Wenn Worte an Grenzen stossen, können Bilder helfen, eine Aussage klar zu umreissen. Manuela Schöni hat sich auf diese Art der Kommunikation spezialisiert. Denn durch Symbole kann unser Hirn abstrakte Begriffe einfacher mit konkreten Zielen verbinden.

Manchmal brauchen wir Ausdrücke ohne genau zu wissen, für was sie stehen. Ein Beispiel: Wissen Sie wirklich, was «Erfolg» für Sie und Ihren Landwirtschaftsbetrieb bedeutet? Was konkret verstehen Sie unter «Lebensqualität»? Was genau zeichnet ihre Mitarbeiter-Führung aus?

Die Antworten auf solche Fragen so in Worte zu fassen, dass andere sie verstehen, ist oft schwer. Bilder können helfen. «Bilder eignen sich gut zum Übersetzen», weiss Manuela Schöni. Die 47-jährige Bernerin aus Ziegelried BE ist Coach, Figurenspiel-Therapeutin und gibt Kurse in visueller Kommunikation. Was genau visuelle Kommunikation ist, zeigte sie unter anderem zweimal am Swiss Agroforum in Bern, an dem sie die Kernaussagen der Referate in je einem Bild zusammenfasste.

«Bilder können helfen, wenn Worte an Grenzen stossen» erklärt sie. «Ein Bild spricht andere Regionen im Hirn an und ist nachhaltig, weil es an die Erfahrungen und Emotionen der Menschen anknüpft. Es unterstützt uns dabei, abstrakte Begriffe zu visualisieren.» Es geht darum, das konkrete Ziel hinter dem Wort auszumachen. Heisst «Erfolg» zum Beispiel für mich, mehr Geld zu verdienen? Keine Marktanteile zu verlieren? Nur Premium-Qualität zu produzieren? Den Betrieb zu vergrössern? Mehr Freizeit zu haben? «Mit Bildern lässt sich oft das Wich-

tigste einer Aussage herausarbeiten. Man fokussiert sich auf die Kernbotschaft. Denn was man aufs Papier bringt, kann man benennen.»

Wer visuelle Kommunikation in Beruf oder Alltag einsetzen will, muss kein Zeichentalent sein: Aus sieben Grundsymbolen, die man in einem Kurs kennenlernen kann, lässt sich das Meiste zeichnen. Zu diesem «visuellen Alphabet» gehören unter anderem ein Strich, ein Kreis, ein Pfeil oder auch Wellenlinien. Manuela Schöni: «Es gibt dabei kein richtig oder falsch. In solch einem Kurs werden nur die Werkzeuge aufgezeigt, keine Regeln aufgestellt. Es ist sogar wichtig, genügend Platz für die eigene Bildsprache zu lassen. Es geht vor allem um die Wahrnehmung, darum was genau das Thema ist. So lässt sich zum Beispiel die Ausgangslage für eine Betriebserweiterung skizzieren.»



Generell sei die Methode für alle geeignet, für den Wochenplan der Kinder genauso wie für die Kundenberatung, um ein Leitbild zu erarbeiten oder um Führungssituationen auf den Punkt zu bringen.

Visuelle Kommunikation kann auch helfen, wenn Konfliktpotenzial da ist, zum Beispiel, wenn zwei Generation die Zukunft eines Hofes unterschiedlich sehen. «Jeder zeichnet ein Bild, wie er die aktuelle Situation sieht. Man kristallisiert heraus, was man bewahren und weiter pflegen will und was sich bewährt hat», so Manuela Schöni. «Dann gilt es herauszufinden, welches das gemeinsame Ziel für die Beteiligten ist. Und schliesslich, was es braucht um dieses Ziel zu erreichen.» Bei unterschiedlichen Wertvorstellungen geht es unter Umständen aber dennoch nicht ohne eine zusätzliche externe Begleitung. «Bilder können Probleme nicht lösen, aber ein Gespräch in Gang bringen.»

| Cornelia von Däniken



Weitere Informationen:
www.manuelaschoeni.ch

Manuela Schöni bringt Dinge mit dem Zeichenstift auf den Punkt.

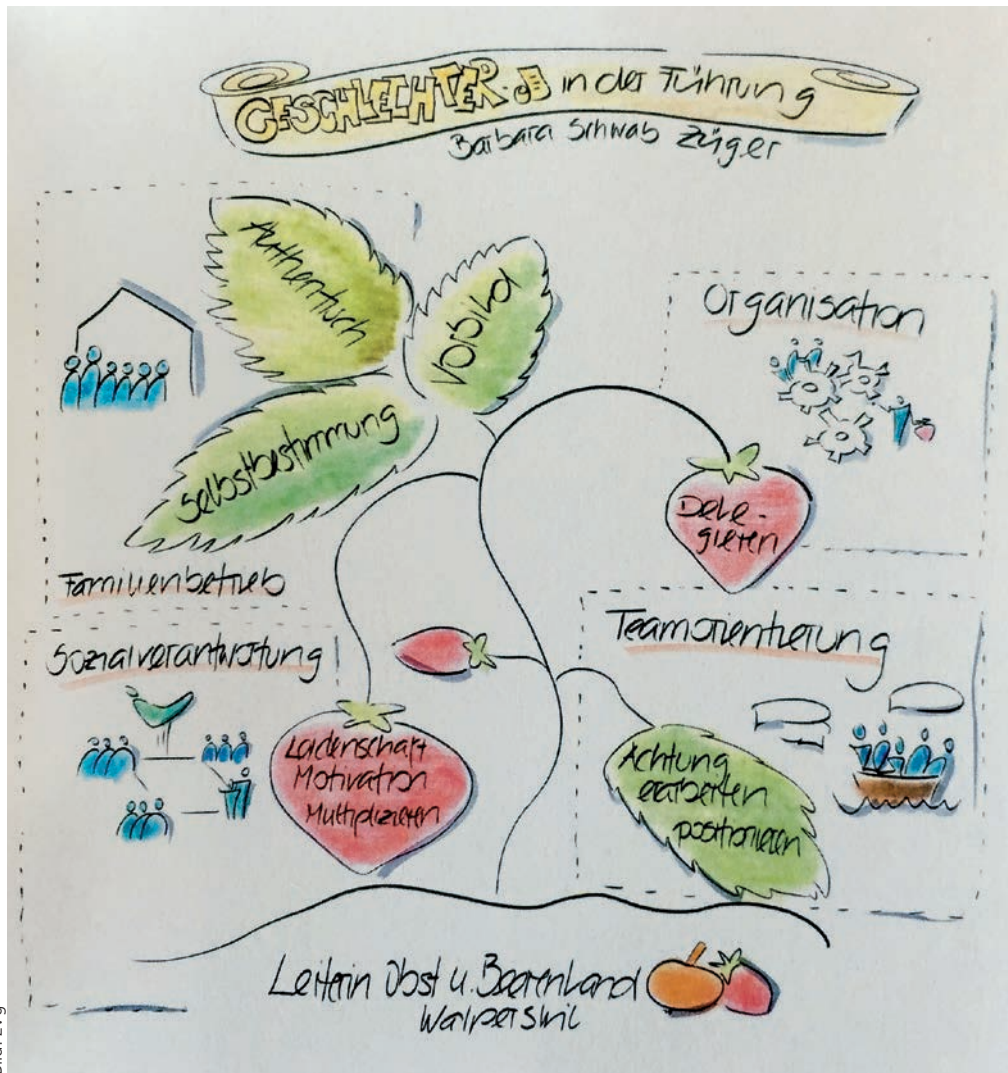


Bild: zvg

Ein Referat im Bild: Manuela Schöni zeichnete, was Barbara Schwab Züger, Leiterin des Beerenlandes in Walperswil, am letzten Agroforum zu ihrem Führungsstil sagte



Bilder: Cornelia von Däniken

Schlagwort «Effizienz» – was heisst das konkret für mich? Zum Beispiel, sich nicht verzetteln, was auf dieser Zeichnung mit einem vierköpfigen Männen dargestellt ist.